

Zweyter Abschnitt.

von den
veränderlichen Eigenschaften der Re-
zepte.

§. 36.

Ueberschrift und Anfang der Rezepte.

Nun folgen diejenigen Stücke, die zwar nicht zu dem wesentlichen der Rezepte gehören, die aber dennoch zu wissen nöthig sind. Dahin gehört die Gewohnheit, die man ehemals hatte, eine Ueberschrift von der Art *a/w. ‡ + C. D. D. I. I. D.* u. s. w. über das Rezept zu machen, welches den Nahmen Gottes und daß man in dessen Nahmen und mit ihm alles anfangen und von ihm allein allen Seegen und alles Heil erfliehen soll, anzeigen soll. In gegenwärtigen Zeiten, da man solches nicht für nöthig, ja gar für lächerlich hält, wird solches weggelassen. Manche pflegen gleich hierunter oder auch noch vor diese Ueberschrift, andere aber unter das Rezept den Tag und das Jahr zu setzen, wenn das Rezept geschrieben worden, welches nicht unrecht ist, auch kan dadurch mancher Verdruß und Irrthum abgewendet oder gehoben werden. Den Anfang des Rezepts macht man im lateinischen mit dem Zeichen *R.* oder *Rec.*

Rec. welches reeipe bedeutet und im Deutſchen mit Nimm oder man nehme und von dem lateiniſchen Worte recipe iſt das Wort Rezept entſtanden.

S. 37.

Von Zeichen, durch welche die Rezepte ausgedruckt werden.

Die Zeichen, durch welche die Rezepte ausgedruckt werden, ſind entweder die gewöhnlichen, deren man ſich im Reden und Schreiben bedienet, oder ganz andere. So kann ein Rezept durch die Wörter einer jeden Sprache ausgedruckt werden, wenn nemlich derjenige, der die Arznei nach dem Recepte macht, nur die Sprache verſtehet. Außerdem aber haben die Aerzte ſchon von den allerälteſten Zeiten her ſich ganz beſonderer Zeichen bedienet, um ſich kürzer im Schreiben und ſo gleich ſo auszudrucken, daß andere ſolches nicht verſtehen ſollen. Viele davon werden noch beygehalten und ich will ſie in einer Tabelle hieher ſetzen:

Alaun ○

Alaun gebrannter ⊙

Alkali 8

Armenischer Bolus B. A.

Arseniſk oder Hüttenrauch ∞

Aſche —

D 5

Auf: